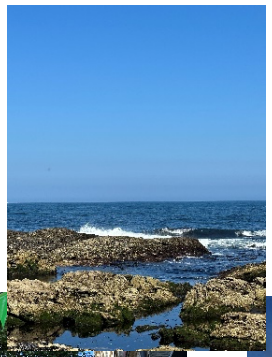
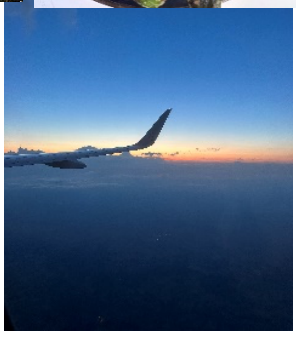
P-Seminar „Der Weg ist das Ziel“

Wir, das P-Seminar „Der Weg ist das Ziel“, sind in der Woche vom 16. Juli – 22. Juli Teile des Jakobsweges in Portugal und Spanien (Camino Portugués) gelaufen.
Die jeweiligen Etappen haben wir zuvor in verschiedenen Gruppen geplant. Es sollten sowohl der Tagesablauf, kulturelle Informationen als auch die selbstständige Verpflegung weitestgehend geplant sein sowie ein meditativer Impuls im Laufe des Tages angeleitet werden.
Zunächst ging es für uns mit dem Flugzeug von München nach Porto. Dort angekommen haben wir uns direkt am Tag darauf die Stadt angeschaut, geleitet wurde die Stadtführung von Schülerinnen aus unserem Seminar. Anschließend ging es mit dem Zug nach Viana do Castelo.
Am Dienstag traten wir unsere erste und zugleich längste Etappe an, dabei liefen wir 30km, von Viana do Castelo nach Caminha. Schon auf der ersten Etappe haben wir gemerkt, wie abwechslungsreich das Laufen sein kann. Mal führten wir tiefgehende Gespräche, wanderten einfach schweigend nebeneinander her oder haben gemeinsam Lieder gesungen. In Viana do Castelo angekommen übernachteten wir, als erste Gäste, in einer kleinen Herberge am Rande der Stadt.
Der drauffolgende Tag war anfangs sehr mühsam, da wir noch sehr kaputt von dem Tag zuvor waren. Trotz alledem liefen wir erneute 23km, von Caminha nach Oia, wobei sich nun schon die ersten Blasen an den Füßen bemerkbar machten. Die Etappe fing mit der Überquerung der Flussgrenze zwischen Portugal und Spanien an. Durch den morgendlichen Nebel fuhren wir nach Spanien und haben -dank der Zeitumstellung- eine Stunde verloren. Anschließend wanderten wir entlang der Küste, die immer wieder fantastische Ausblicke und abwechslungsreiche Eindrücke bot. Im „Jardin Meditativo del Caminante“ erkannten wir, dass das, was uns im Alltag stresst, hier ganz weit weg ist und wir seit langem mal wieder an nichts denken mussten, sondern einfach nur gehen konnten.
Am Donnerstag starteten wir dann in Oia und liefen bis Baiona. Dabei entschied sich das zuständige Etappenteam für den Weg durch kleine Dörfer und Wälder, welcher uns erneut Abwechslung und durch schattige Stellen ein angenehmeres Laufen bot.
An unserem vorletzten Tag fuhren wir mit dem Bus von Baiona nach Santiago de Compostela. Dort schauten wir uns die Stadt und natürlich auch die Kathedrale an, welche ein Highlight für jeden Pilger ist und allein durch seine Architektur schon sehr beeindruckt.
Am Samstagmorgen flogen wir zurück nach Memmingen, dankbar dafür, dass alle durchgehalten haben und das Wetter optimal mitgespielt hat.

Eines bleibt uns sicher in langer Erinnerung: Der Jakobsweg hat unsere Gruppengemeinschaft und den Zusammenhalt gestärkt. Wir wurden von zahlreichen Menschen freundlich gegrüßt und lernten andere Pilger:innen kennen. Wir lernten neue, andere Seiten von uns selbst kennen und trotz zum Teil stark schmerzender Füße weiterzumachen und an unsere Grenzen zu gehen, ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“.

Ein großes Dankeschön an Frau Finger und Frau Weiß, denen wir eine unvergessliche Reise zu verdanken haben.